

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 45

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 45.

Basel, 5. November.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die militärische Bedeutung der mitteleuropäischen Allianz. — Der Truppenzusammenzug der VI. und VII. Division. (Fortsetzung.) — Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Gespräche über Reiterei. — Revue Militaire Belge. — Ausland: Deutschland: Verschiedene Versuche bei den Feldmanövern. Zur Kriegsversicherung. — Bibliographie.

Die militärische Bedeutung der mitteleuropäischen Allianz.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Mit Genugthuung wurde jüngst von den Friedensfreunden die Thatsache begrüsst, dass künftig auch Italien an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Wahrung des Weltfriedens eintreten würde. Gestützt auf dieses Bündniss können die drei mitteleuropäischen Grossmächte unbesorgt auf die Bestrebungen blicken, welche auf ein gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Russlands hinzielen. Frankreich erfüllt von dem Revanchegedanken gegen Deutschland, Russland durch Oesterreich gehindert in seiner aggressiven Orientpolitik, hätten sich vermuthlich bereits die Hände gereicht, wenn ihnen nicht die vereinte Macht Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sofort entgegenstände, denen sich Italien noch zugesellt hat, in der Erkenntniss, dass auch seine jetzige Politik bedroht ist, wenn Frankreich und Russland in Europa gebieten. Solchen Verhältnissen gegenüber müsste man eigentlich den europäischen Frieden für gesichert betrachten, so lange dies die drei verbündeten Grossmächte wollen — und auf dieses Wollen stützt sich gerade ihr Bündniss. Aber eine in dem Revanchegedanken aufgehende Nation und der Wille eines Selbstherrschers, dem von vielen Seiten der Krieg ebenfalls als wünschenswerth dargestellt wird, sind höchst ungünstige Faktoren für alle Vernunfts- und Zukunftsberechnungen.

Es steht nun ausser Frage, wenn es zum Kriege der drei mitteleuropäischen Grossmächte mit denen des Ostens und Westens kommt, so werden die ersteren bestrebt sein, einen Feind

nach dem andern abzuthun. Der nächste und gefährlichste wird Frankreich sein, dessen neu herangebildetes und gekräftigtes Heer bald nach Kriegsausbruch kampfbereit dastehen wird. Seine Hauptkräfte wird daher Deutschland zunächst den Franzosen entgegenwerfen, und von seinen im Frieden vorhandenen 39 Infanterie-Divisionen unbedenklich etwa 33 im Verein mit vielleicht 10 Kavallerie-Divisionen — also rund 500,000 Mann sofort auf französischem Gebiet vorrücken lassen; wenige Wochen später werden reichlich vorhandene neugebildete Heerkörper in genügender Anzahl folgen. Deutschlands Verbündeter Italien wird zur selben Zeit von seinen 12 mobilen Armeekorps etwa 9 mit den erforderlichen Kavallerie-Divisionen an die französisch-italienische Grenze schicken und geschützt durch einen Schleier von Alpenkompagnien (etwa 50 von den vorhandenen 75) durch die ihm einst von dem beehrlichen Verbündeten abgenommenen Alpengebiete vordringend, die Verbindung mit den Deutschen in Frankreich suchen. Seine langgestreckte Küste wird Italien durch die noch verfügbaren 3 Armeekorps, sowie durch die in zweiter Linie vorgesehenen und mittlerweile bereitgestellten Truppenverbände zu schützen wissen; ausserdem hat Italien bekanntlich seine Kriegsmarine in den letzten Jahren ganz besonders gehoben, und ausser 55 eigentlichen Schlachtschiffen mehr als 100 Torpedo-Fahrzeuge zur Vertheidigung der Küsten bereit. Hierbei bleibt zu berücksichtigen, dass dieser Küstenkrieg immerhin nur von untergeordneter Bedeutung und für die Entscheidungen des Krieges nicht ausschlaggebend sein kann. Alles was man zu solchen Nebenzwecken abzweigt, entzieht man den Hauptkräften.

So werden den Franzosen gleich bei Beginn